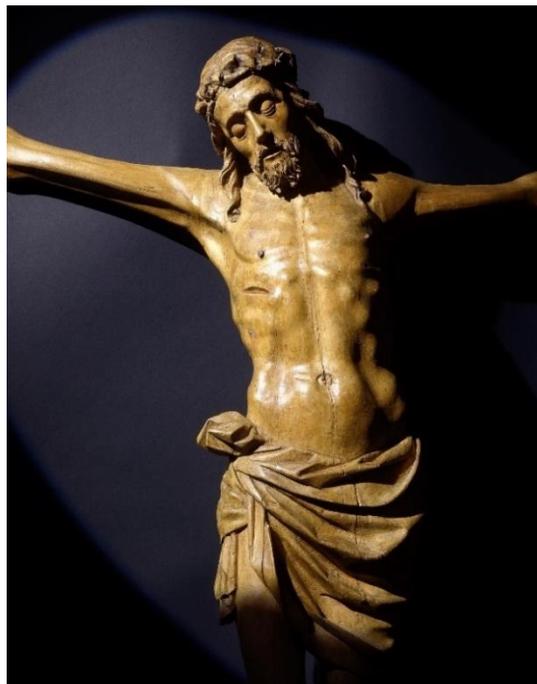


15.11.2024

BRAFA 2025: eine Auswahl bemerkenswerter Werke, zu entdecken auf der 70. Ausgabe

Vom 26. Januar bis zum 2. Februar 2025 empfängt die BRAFA auf der Brussels Expo Kunstliebhaber*innen und Sammler*innen aus ganz Europa und darüber hinaus. 130 Aussteller*innen aus 16 Ländern präsentieren eine Auswahl exquisiter Werke aus allen Epochen und Kontinenten. Jedes von ihnen wird, wie alle anderen ausgestellten Werke auch, vor der Eröffnung der Messe von hundert internationalen Expert*innen begutachtet. Mehr als 20 Spezialgebiete, darunter Gemälde, Möbel, Skulpturen und seltene Objekte von der Antike bis zur Gegenwart, werden in einem breiten Preisspektrum von einigen tausend Euro bis zu siebenstelligen Beträgen angeboten.

[Eine Vorschau auf 14 Highlights auf der BRAFA 2025](#)



Mearini Fine Art: *Kruzifix*, um 1490, Erlenholz, H 115 x B 92 x T 16 cm

Diese Skulptur von außergewöhnlicher handwerklicher Qualität ist ein absolutes Meisterwerk der venezianischen Holzkruzifix-Produktion des 15. Jahrhunderts. Die Christusfigur wurde aus zwei ausgehöhlten Erlenholzstücken gefertigt, die perfekt zusammenpassen. Das Kruzifix stammt aus der Zeit um 1490 und damit aus der Blütezeit der venezianischen Renaissance. Die Zuschreibung an Michele Linder aus Hamburg, der in der Gegend von Santi Marcuola und Fortunato ansässig war, wurde nachdrücklich bekräftigt. Linder war einer der angesehensten Holzschnitzer Venedigs und der berühmteste Bildhauer von Elfenbeinkruzifixen.



Dei Bardi Art: *Das Martyrium der Heiligen Barbara*, flämischer Wandteppich, Brügge, um 1525–50, Wolle und Seide, 270 x 198 cm

Dieser flämische Wandteppich mit der Darstellung des *Martyriums der Heiligen Barbara* ist ein bemerkenswertes Beispiel für das Kunsthandwerk des 16. Jahrhunderts und zeichnet sich durch seine außergewöhnlich gut erhaltene Farbpalette aus. Brügge war damals ein wichtiges Zentrum der Tapissierkunst, und zahlreiche Wandteppiche sind in zeitgenössischen Inventaren dokumentiert. Allerdings sind nur sehr wenige erhalten geblieben, was dieses Stück besonders selten und wertvoll macht. Die Darstellung des Henkers, der ein Krummschwert schwingt, erinnert eindringlich an den historischen Kontext der Zeit und spiegelt die osmanischen Invasionen in Mitteleuropa wider. Dieses Detail trägt zur Datierung des Teppichs in das zweite Viertel des 16. Jahrhunderts.

Dieser konkave silberne Präsentierteller ist ein bemerkenswertes Beispiel für portugiesisches Tafelsilber aus dem späten 16. Jahrhundert, das in den Häusern der großen Familien jener Zeit häufig eine nützliche Funktion erfüllte. Stücke wie dieses, reich verziert mit geometrischen Elementen, Schnörkeln und Muschelmotiven, zeugen von der künstlerischen Raffinesse und dem Können der portugiesischen Kunsthandwerker jener Zeit. Der historische und künstlerische Wert dieses Objekts wird auch durch seine Präsenz in den Sammlungen renommierter Museen wie dem Museu Nacional de Arte Antiga in Lissabon, der Fundación Lázaro Galdiano in Madrid und dem Metropolitan Museum of Art in New York bestätigt.



J. Baptista: Silberner Präsentierteller, Portugal, spätes 16. Jahrhundert, Gewicht 1050 gr., Ø 33 cm



DYS44 Lampronti Gallery: Giovanni Antonio Canal (Venedig, 1697–1768 ebenda),
Capriccio der Gefängnisse von San Marco, um 1744, Öl auf Leinwand, 105,5 x 127,5 cm

Giovanni Antonio Canal, genannt Canaletto, war ein italienischer Maler, der für seine atemberaubenden Darstellungen venezianischer Landschaften und Stadtansichten gefeiert wurde. Er erlangte Popularität durch seine „Veduten“ – detaillierte und malerische Darstellungen von Stadtansichten – und „Capricci“ – phantasievolle architektonische Kompositionen, die Realität und Fantasie miteinander verbanden. Seine Werke waren besonders bei britischen Aristokraten auf ihren Grand Tours nach Venedig beliebt. Das vorliegende Werk hat eine sehr gute Provenienz. Es wurde für den großen Mäzen und Agenten des Künstlers, Joseph Consul Smith, gemalt und gehört zu einer Serie von insgesamt dreizehn Gemälden, die vermutlich für den Palazzo Mangilli-Valmarana, Smiths Residenz am Canal Grande oberhalb der Rialto-Brücke, bestimmt waren. 1762 verkaufte Smith die besten Stücke seiner Sammlung an König Georg III. von England, darunter auch dieses Gemälde.



Gallery de Potter d'Indoye: *Guéridon*, um 1790, Pierre-Philippe Thomire (Paris 1751–1843 ebenda) zugeschrieben, vergoldete und patinierte Bronze, mit Marmorplatte, H 90,25 cm x Ø 62,25 cm

Dieser Säulentisch, der Pierre-Philippe Thomire, dem offiziellen Ziseleur und Vergolder König Ludwigs XVI., zugeschrieben wird, gehört zu einer kleinen Gruppe ähnlicher, feuervergoldeter Säulentische mit patinierter Oberfläche auf einem mit Greifen bekrönten Dreifuß. Ein Exemplar befindet sich im Musée Nissim de Camondo in Paris und wurde vom Lieferanten Seligmann als Werk von Thomire erworben, ein weiteres befand sich in der Sammlung von Boniface de Castellane und Anna Gould im Palais Rose in Paris und wurde am 7. März 2017 bei Christie's Paris unter der Losnummer 116 versteigert. Ein weiteres Exemplar befand sich in der Sammlung von Helena Rubinstein und John Dorrance und ist heute im Besitz von Dalva Brothers in New York.

Dieses „Magiers-Buch“ ist der einzige bekannte Automat in Buchform mit einem Frage-und-Antwort-Mechanismus, der in seiner Originalhülle mit der originalen Bedienungsanleitung erhalten ist. Wenn der Mechanismus aktiviert wird, erscheint ein Magier auf einer Terrasse mit Blick auf den Genfer See und den Mont Blanc. Dieses Buch wurde als der erstaunlichste Automat in der Sammlung von Dr. Maurice Sandoz (1892–1958) beschrieben. Es war sein persönlicher Favorit und er benutzte es als Gästebuch, in dem Besucher seiner spektakulären Automatenammlung in seiner Villa in Burier, Schweiz, ihre Eindrücke hinterlassen konnten (*Revue de Voyages*, Juni 1958). Zu den namhaften Gästen zählten Anna von Bismarck, Prinz und Prinzessin Friedrich von Preußen, Prinz und Prinzessin Doria Pamphili, Clémentine von Sachsen-Coburg und Gotha, Charlie Chaplin und seine Frau und viele andere. Zu seinen Lebzeiten hat Maurice Sandoz das Buch nur

ein einziges Mal ausgeliehen, und zwar für die Ausstellung von 1950 im La Vieille Russie in New York.



Artimo Fine Arts: Magiers Frage- und Antwortautomat „Album Amicorum“, Buch mit Original-Lederetui und Bedienungsanleitung, signiert „Meussel et Fils, Genève, mars 1823“, Gold, Emaille und Schildpatt, H 20 x B 15 cm (Unikat)



Galerie Marc Maison: Louis Malard, Monumentales Bett im ägyptomanischen Stil, 19. Jahrhundert, Nussbaum mit Polychromie, H 271 x B 232 x T 260 cm

Dieses Bett wurde 1889 auf der Pariser Weltausstellung als Teil eines kompletten Schlafzimmers-Ensembles präsentiert. Es ist ein hervorragendes Beispiel für die Ägyptomanie, die im 19. Jahrhundert weit verbreitet war. Der Schöpfer des Bettes, der Kunsttischler Louis Malard, begnügte sich nicht damit, einige Motive aus dem ornamentalen Repertoire des alten Ägypten zu entlehnen, wie es beispielsweise im Empire-Stil um die Jahrhundertwende üblich war, sondern vervielfachte die Referenzen, um ein Werk mit einem einzigartigen Stil zu schaffen. Dies zeigt sich in der Größe des Bettes, seinem architektonischen Baldachin und den lebensgroßen Sitzfiguren, die an beiden Seiten als Nachttische dienen und die Haltung der riesigen ägyptischen Sitzstatuen widerspiegeln.



Claes Gallery: Songye-Maske, Katanga, Demokratische Republik Kongo, vermutlich Ende des 19. Jahrhunderts/Anfang des 20. Jahrhunderts, Holz, Pigmente, H 31,8 cm

Bei dieser Maske handelt es sich um eine weibliche „Kikashi“-Maske, wie die Zweifarbigkeit vom Weiß und Schwarz, das Fehlen des Sagittalkamms und die flache Nase zeigen. Bei den Songye-Masken wird zwischen männlichen und weiblichen Masken unterschieden. Männliche Masken (*bifwebe balume*) wurden bei Übergangsriten verwendet. Die weiblichen Masken (*bifwebe bakashi*), die beim Tod oder bei der Amtseinführung eines Häuptlings und bei Mondriten verwendet wurden, waren dagegen fester Bestandteil der symbolischen Gestaltung dieser Rituale und belebten durch den Tanz wohlwollende spirituelle Kräfte.



Diamant-Diadem im Art-Déco-Stil, Maison Chaumet, Paris, 1909

Dieses Diadem wurde 1909 in Paris von Maison Chaumet für die Hochzeit der Tochter des Grafen und der Gräfin de Heeren angefertigt. Es besteht aus einer Reihe runder griechischer Motive, die mit 2096 Diamanten besetzt sind, und ist in Platin und Gold mit der typischen „Mille-grain“-Oberfläche gefasst. Während die meisten Diademe jener Zeit im traditionellen Stil des 19. Jahrhunderts gehalten waren, ist dieses Stück ein frühes Beispiel für die geometrische Ästhetik, die das Art Déco prägen sollte, das in den 1920er Jahren seinen Höhepunkt erreichte. Das 1780 gegründete Haus Chaumet hat mehr als 2000 beeindruckende Diademe entworfen.



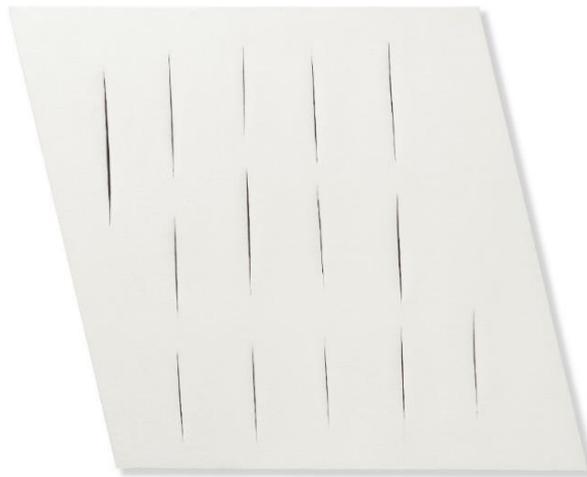
Kunstconsult 20th century art I objects: Fünf Filetiervasen von Charles Schneider (Château-Thierry 1881–1953 Epinay-sur-Seine), um 1925, farbloses und opalisierendes Glas in verschiedenen Farben, mundgeblasen und geformt, mit aufgelegten vertikalen Streifen

Dieses äußerst seltene und hochwertige Set stammt aus der Schneider Manufaktur, die 1913 von Ernest und Charles Schneider in Épinay-sur-Seine gegründet wurde. Charles Schneider war einer der unbestrittenen Meister der französischen Glas- und Kristallkunst und Mitglied der Schule von Nancy, der Bewegung, die die Verbreitung des Jugendstils in Frankreich und anderswo vorantrieb. Diese Werke wurden über einen Zeitraum von dreißig Jahren auf dem französischen und niederländischen Kunstmarkt entdeckt.



Gokelaere & Robinson: Bodil Kjaer (*1932, Hatting, Dänemark), *Präsidenten-Schreibtisch*, 1959
Rosenholz, Stahl, H 72 x B 210 x T 100 cm

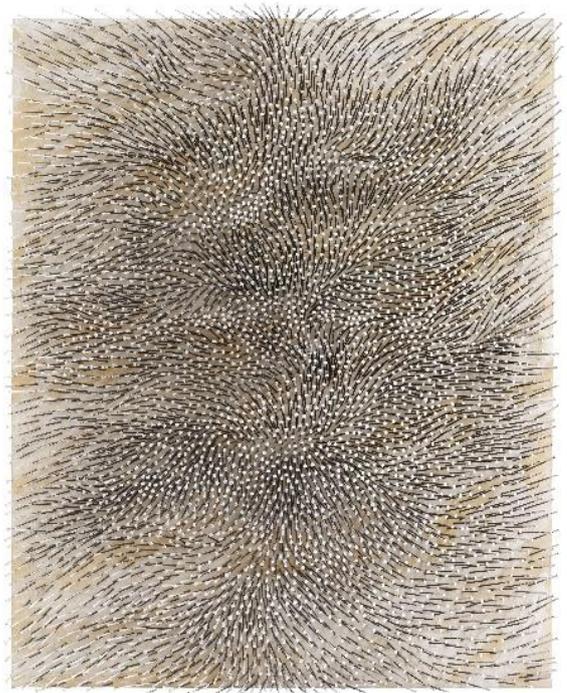
Dieser Schreibtisch aus Rosenholz wurde 1959 von der dänischen Künstlerin und Designerin Bodil Kjaer entworfen und von E. Pedersen & Son in Dänemark im Rahmen eines Projekts für das Massachusetts Institute of Technology hergestellt. Das Design ist puristisch mit klaren, eleganten Linien. Berühmt wurde er durch seine Verwendung in mehreren Filmen, darunter drei der James-Bond-Reihe. Dieses Schreibtischmodell ist in den Sammlungen berühmter Persönlichkeiten vertreten, darunter der Schauspieler Michael Caine, der Pianist Oscar Peterson und Prinz Phillip, Herzog von Edinburgh.



Cortesi Gallery: Lucio Fontana (Rosario 1899–1969 Comabbio), *Concetto spaziale, Attese*, 1959
wasserlösliche Farbe auf Leinwand, 81 x 99 cm, rückseitig signiert und beschriftet

Die rautenförmige Leinwand und die große Anzahl von vierzehn Einschnitten in drei diskreten Reihen auf weißem Grund machen dieses Werk zu einem äußerst seltenen Beispiel in Fontanas Schaffen. Die Bewegung und die Verteilung dieser Einschnitte sind ein Maß für Energie und Zerstreuung. Die Kraft dieses Gemäldes mit seiner ungewöhnlichen Form liegt darin, dass der Künstler die Bildnormen seiner Zeit ablehnte und den Mut hatte, eine neue Kunstform vorzuschlagen. Dieses einzigartige Werk kann als Vorwegnahme der *Quanta*-Serie des Künstlers betrachtet werden, einer Gruppe von Gemälden, die Fontana zwischen 1959 und 1960 schuf.

Seit sechs Jahrzehnten entwickelt Günther Uecker seine Reliefs aus dynamischen Anordnungen von Nägeln. In den 1950er Jahren begann er, beeinflusst von fernöstlicher Philosophie und gregorianischen Gesängen, mit dem Ritual des Nagelschlagens. Diese Materialien waren für den Künstler gleichbedeutend mit Schutz, da er sich daran erinnerte, wie er nach dem Zweiten Weltkrieg beim Einmarsch der sowjetischen Truppen Bretter an die Fenster seines Hauses in der damaligen DDR genagelt hatte. 1957 benutzte er Nägel auf Leinwänden, um einen optischen „Sonnenuhren“-Effekt zu erzeugen, der Licht und Schatten in flüchtigen Mustern projiziert. 1961 schloss sich Uecker mit Heinz Mack und Otto Piene der anti-expressionistischen Gruppe ZERO an, die die traditionellen Dimensionen der Leinwand ablehnte, um kinetische, serielle und partizipatorische Aspekte der Kunst zu erkunden.



Boon Gallery: Günther Uecker (*1930, Wendorf), *Wind*, 2005. Nägel und Öl auf Leinwand auf Holz, 200 x 160 cm



Galerie von Vertes: George Condo (*1957, Concord, New Hampshire), *Weibliche Komposition*, 2006
Öl auf Leinwand, 165,1 x 152,4 cm

Ähnlich wie Giorgio de Chiricos „Manichini“, metaphysische Schaufensterpuppen, die das Gesicht als Symbol für Status und Identität ablehnen, verkörpert *Weibliche Komposition* perfekt Condos Konzept des künstlichen Realismus. Mit diesem Porträt verspottet er traditionelle Darstellungen der Weiblichkeit, wie sie in den Werken von Rembrandt oder Picasso zu finden sind. Diese ironische Interpretation zeigt eine gesichtslose Frau mit Brüsten, einem Umhang, einer Halskette und einem Kopf, der von einem Hut und einer Karotte gekrönt wird.

Praktische Informationen

Von Sonntag, dem 26. Januar bis Sonntag, dem 2. Februar 2025 von 11 bis 19 Uhr
Brussels Expo – Hallen 3 & 4
Place de Belgique 1, 1020 Brüssel

Vanessa Polo Friz

Leiterin Presse und Kommunikation
Mobil +32 (0)473 25 01 79
v.polofriz@brafa.be

Patricia Simonart

PR- und Presseassistentin
Mobil +32 (0)477 46 03 80
p.simonart@brafa.be

Asbl Foire des Antiquaires de Belgique - Antiekbeurs van België vzw

Tel. +32 (0)2 513 48 31
info@brafa.be – www.brafa.art
Folgen Sie BRAFA auf:

[Facebook](#)

[Instagram](#)

[LinkedIn](#)

[X](#)

[YouTube](#)

DELEN

PRIVATE BANK